



EUROPEAN FOREST INSTITUTE

RevierförsterInnen und Waldnaturschutz - eine „Street level bureaucracy“ Perspektive

Georg Winkel

Leiter des Forschungsprogramms "Wald und Gesellschaft"

European Forest Institute

georg.winkel@efi.int

Carolin Maier

Projektbearbeiterin, Professur für Forst- und Umweltpolitik, Uni Freiburg

TUM, Freising, 22. Januar 2016

www.efi.int



Inhalt

- 1 Einführung und Fragestellung
- 2 Theoretischer Ansatz, Methoden & empirische Basis
- 3 Ergebnisse
- 4 Fazit



1 Einführung und Fragestellung

„Naturschutz und Revierfoerster“ – politischer Kontext...

- Seit einigen Jahrzehnten Naturschutz wesentlicher Aspekt der Waldpolitik in vielen Ländern → Vielzahl von politischen Abkommen auf allen Ebenen
- Übergeordnetes Paradigma in Deutschland: integrativer Naturschutz durch nachhaltige/multifunktionale Waldwirtschaft
- Zentrale Rolle des Staatswaldes: Gemeinwohlverpflichtung/ Vorbildfunktion



Einführung und Fragestellung (2)

- Politische Steuerung (z.B. über Naturschutzkonzepte) und Handeln der Revierförster erfolgt im Spannungsfeld unterschiedlicher gesellschaftlicher Anforderungen (Holzversorgung, Rentabilitätserwartungen, Erholungsbedürfnisse etc.)
- Kontroverse Debatten über Konzepte und Umsetzung von (integrativem) Naturschutz im öffentlichen Wald



Einführung und Fragestellung (3)

FuE-Vorhaben „Naturschutz im Staatswald“ (gefördert aus Mitteln des BMUB durch das BfN)

- Ziel: Gewinnung eines möglichst „objektives“/fairen Bilds der tatsächlichen Situation des Naturschutzes im Staatswaldes mit wissenschaftlichen Methoden
- Partner: Uni Freiburg, NW-FVA, (EFI)
- Transdisziplinärer Ansatz: Fragestellung und Methoden wurden in enger Kooperation mit fuenf teilnehmenden Ländern (BaWue, BBG, HE, NDS, SH) entwickelt
- Im Folgenden Daten aus Teilprojekt „Umsetzung von Naturschutz im Staatswald durch Forstpraktiker“



Einführung und Fragestellung (4)

Forschungsfragen

1. Wie wird integrativer Waldnaturschutz von Revierleitern wahrgenommen?
2. Welche Faktoren beeinflussen die Umsetzung von Waldnaturschutz auf Revierebene?



2 Theoretischer Ansatz, Methoden & empirische Basis

Theoretischer Ansatz

- „Street-Level Bureaucracy“ Perspektive
- Grundlegender Gedanke: Staatsbedienstete auf der operativen Ebene (z.B. Revierförster) setzen nicht einfach nur übergeordnete Politik- und Betriebsziele um, sondern vielmehr wird ihr praktisches Handeln (auch) von Umfeldfaktoren und persönlichen Einstellungen bestimmt
- Politikumsetzung kann somit nicht (linear) erwartet werden – Handeln (zumal im Kontext vielfältiger Anforderungen) muss empirisch erforscht werden



Theoretischer Ansatz, Methoden & empirische Basis (2)

2-stufiges empirisches Vorgehen

1) 30 qualitative persönliche Interviews mit RevierleiterInnen

- 6 Interviews pro Land, 50% zufällig ausgewählt, 50% von den Ländern gestellt; Merkmale: min. 50% Landeswald, mind. 5 Jahre Berufserfahrung

2) Quantitative Befragung mit Online-Fragebogen

- Alle RevierleiterInnen in teilnehmenden Ländern eingeladen
- Insgesamt 354 Teilnehmer (29% aller RevierleiterInnen) teilgenommen



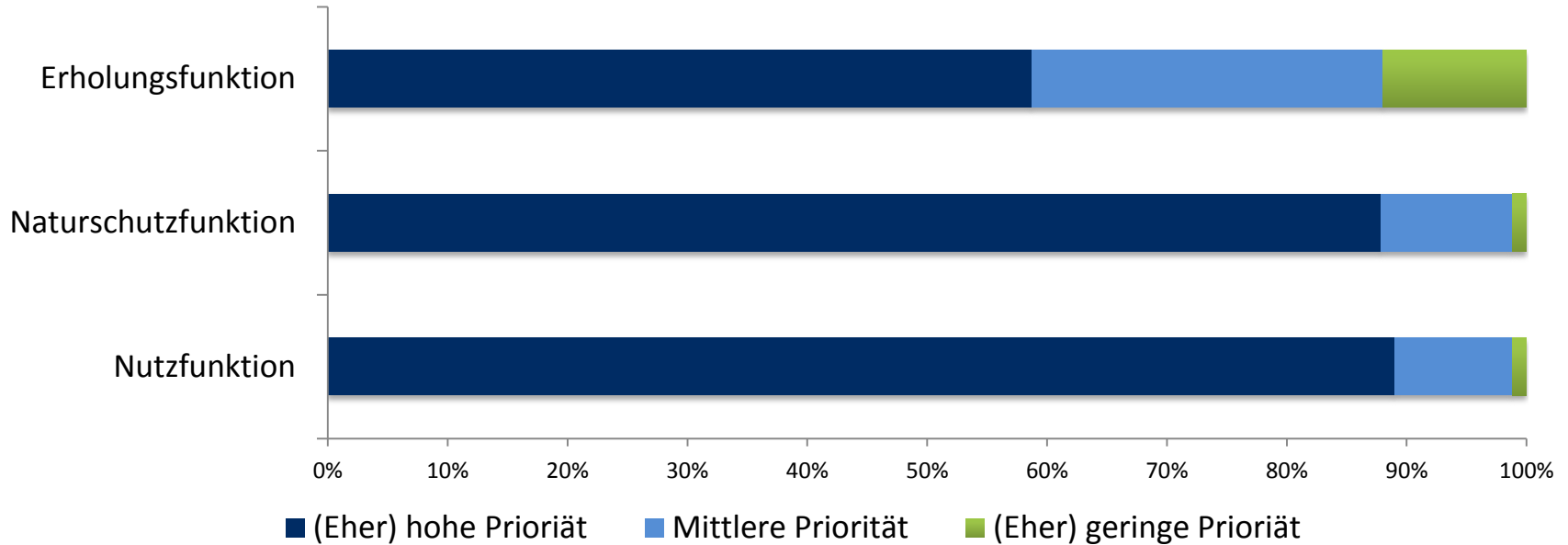
3 Ergebnisse

1. Wahrnehmung Naturschutz im Wald (allgemein und bezogen auf Naturschutzziele und -vorgaben im Landeswald)
2. Erfüllbarkeit von Vorgaben/ Faktoren, die die Umsetzung erleichternd und erschweren
3. Verbesserungsvorschläge



Bitte geben Sie an, welche Priorität Sie persönlich den einzelnen Waldfunktionen zuschreiben?

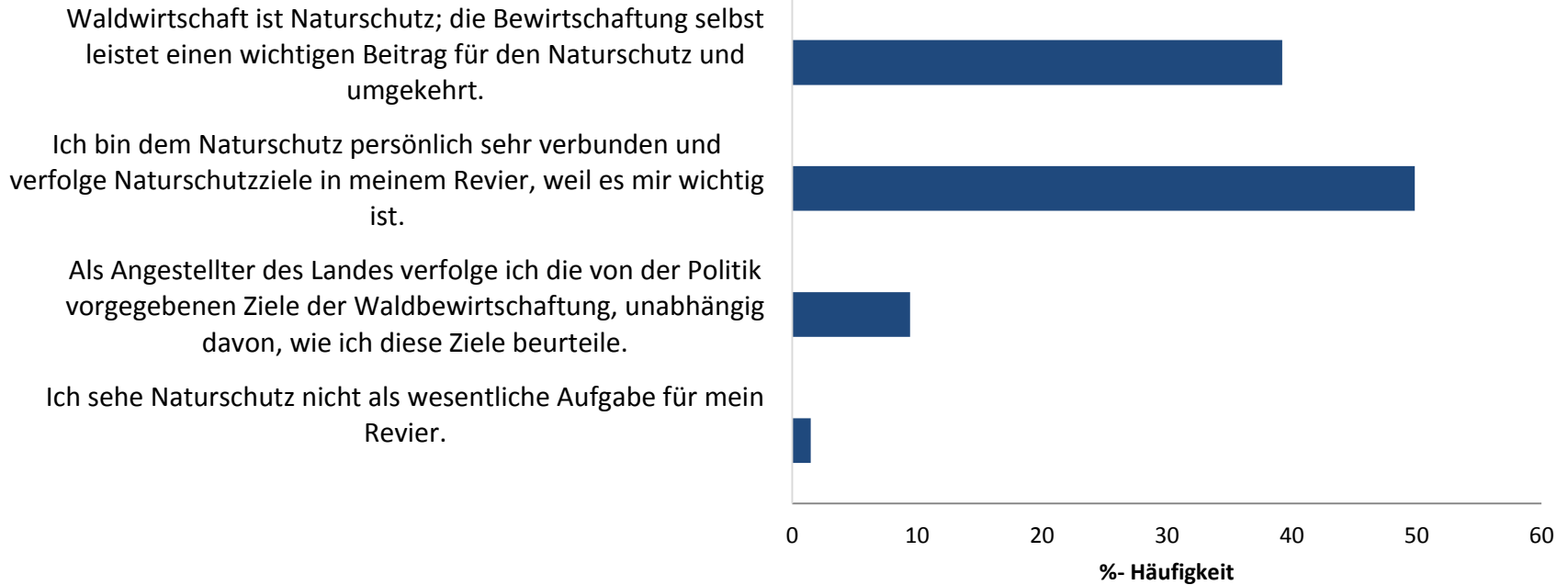
Priorität Waldfunktionen





Bitte geben Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihre Einstellung am besten widerspiegelt? (nur eine Antwortkategorie möglich)

Motivation für Waldnaturschutz





Zitate...

Waldnaturschutz als integraler Bestandteil der Forstwirtschaft

„Für mich ist es einfach schlichtweg Teil meiner Arbeit! Also zur Forstwirtschaft gehört der Naturschutz ganz massiv dazu, das ist ein Teil der Forstwirtschaft.“

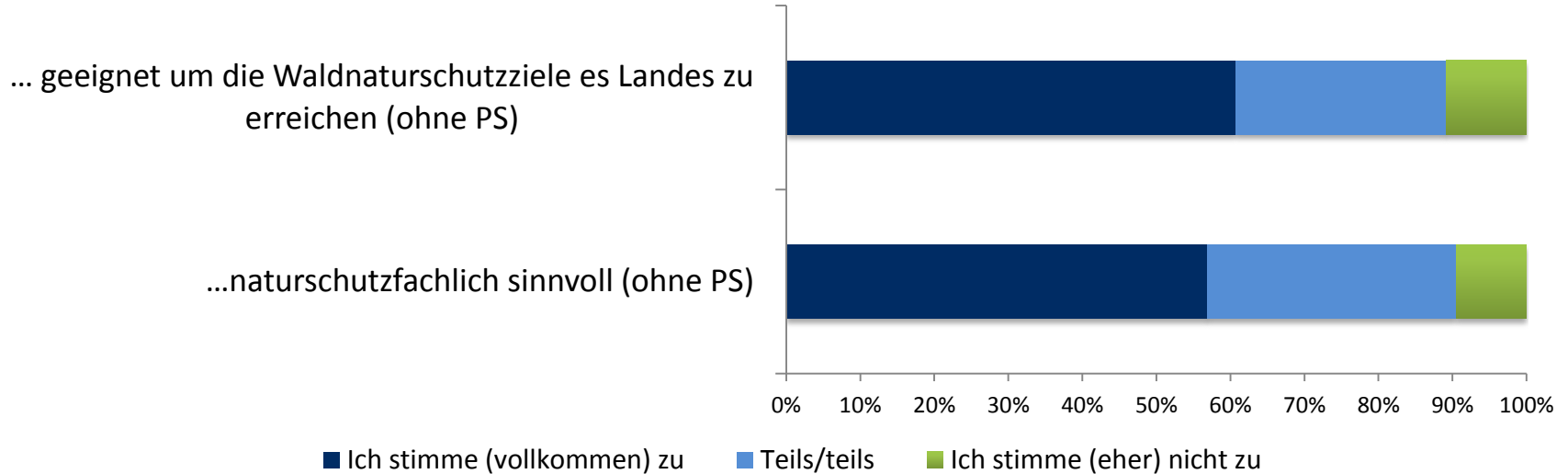
Persönliches Anliegen

„Ja weil mein Herz für die Natur schlägt. Ich bin also eigentlich über Naturkunde auch zum Förster geworden.“



Die bestehenden Waldnaturschutzvorgaben und -maßnahmen - große Prozessschutzflächen ausgenommen - im Landeswald sind meiner Meinung nach ...

Bestehende Waldnaturschutzvorgaben (ohne PS)





Zitate...

„Also die Zielsetzungen, die von oben kommen, sind sicher nicht verkehrt!“

„Wenn es nicht ausufert, dass man jetzt überall eine Sperre verhängt, dann sind wir eigentlich handlungsunfähig, dann können wir nicht mehr Holz bringen, wenn das jetzt so ausufert. Aber in dem Spektrum wie das jetzt ist, finde ich das in Ordnung.“



Fazit Wahrnehmung Naturschutz im Wald

- Naturschutz im Wald wird oft als integraler Bestandteil der Forstwirtschaft wahrgenommen, z.T. hohe persönliche Motivation und Interesse
- Ziele und Vorgaben im Landeswald werden ueberwiegend fuer sinnvoll gehalten
- Nutzungs- und Naturschutzfunktion höher bewertet als Erholungsfunktion



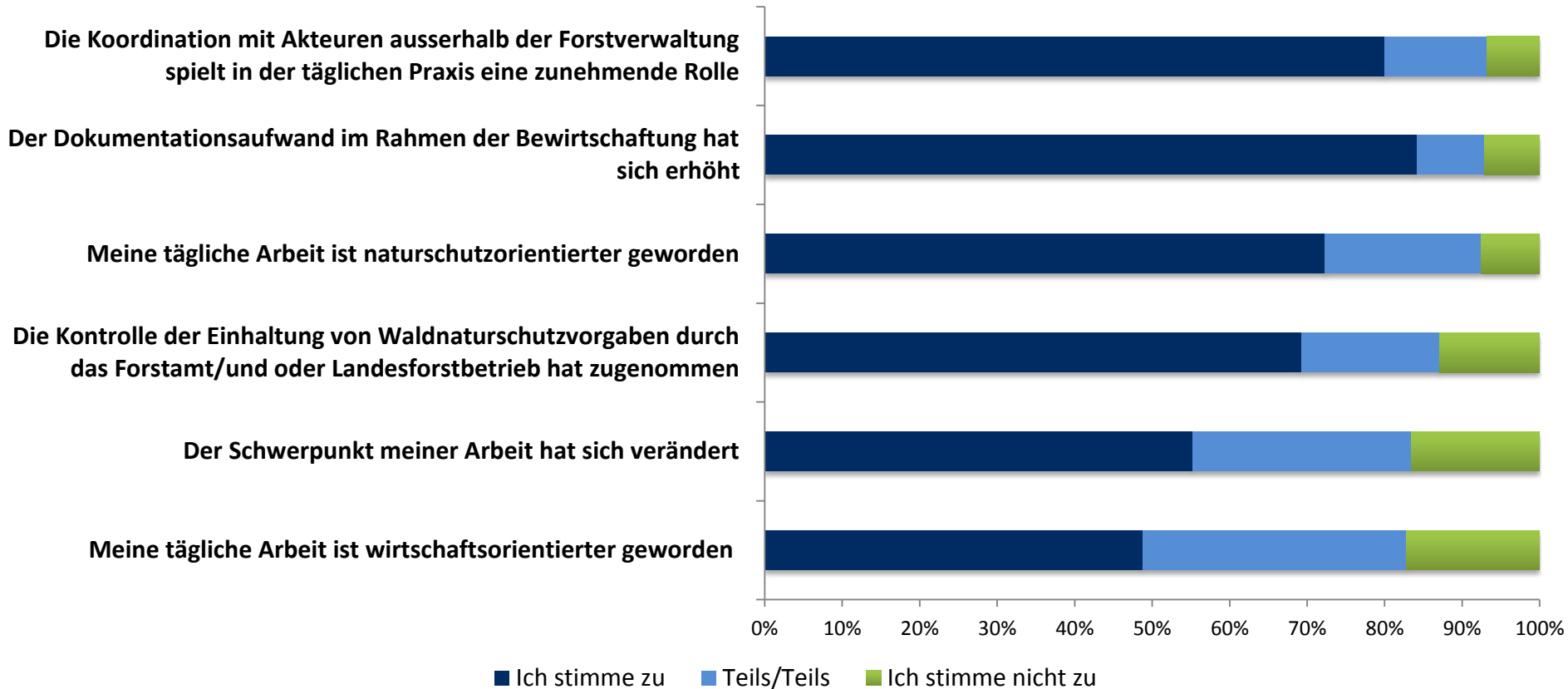
Ergebnisse (2)

1. Wahrnehmung Naturschutz im Wald (allgemein und bezogen auf Naturschutzziele und -vorgaben im Landeswald)
2. Erfüllbarkeit von Vorgaben/ Faktoren, die die Umsetzung erleichternd und erschweren
3. Verbesserungsvorschläge



Bitte geben Sie an inwieweit Sie den folgenden Aussagen [zur Entwicklung von Waldnaturschutz in den letzten 10-15 Jahren] zustimmen.

Entwicklung Waldnaturschutz





Zitate

Erhöhter Dokumentationsaufwand

“Ich investiere meine Zeit nicht mehr draussen, sondern ich investiere meine Zeit am Schreibtisch, um irgendwelchen Dokumentationspflichten zu genügen. [...] Also ich sage mal es ist nichts mehr mit Vertrauen und mit visueller Wahrnehmung möglich, sondern wichtig ist, dass es institutionalisiert wird und überprüfbar gemacht wird.”



Zitate

Zunehmende soziale Kontrolle durch Bevölkerungsgruppen

“Mittlerweile ist es aber so, dass man immer Angst hat vielleicht, in Führungsstrichen Angst hat, in diesen Flächen irgendwo was falsch zu machen und andere – und wir sind ja mittlerweile in einer Gesellschaft wo viele andere sich mit dem Thema beschäftigen und auch was dazu sagen wollen. Und das ist nicht immer hilfreich.”

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Faktoren in Ihrer Erfahrung die Realisierung von Waldnaturschutzmaßnahmen erleichtern bzw. erschweren.

Die Umsetzung von Waldnaturschutzvorgaben wird durch ...



- erleichtert
- weder noch
- erschwert

0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%



Zitate

„Wir würden diese Naturschutzvorgaben sehr gerne erfüllen, aber das Problem ist, dass ich trotzdem meinen Hiebsatz erfüllen muss. Und solange ich Habitatbaumgruppen anmale, in der Zeit kann ich kein Holz auszeichnen. Von daher ist meine Zeitvorgabe eher das Problem.“



Zitate

„Letztendlich glaube ich aber es ist insofern genug Zeit da, als der Naturschutz [...] mit meinen waldbaulichen Handlungen doch eng verzahnt ist. Es macht nicht deutlich mehr Arbeit irgendwie noch ein H an einen Habitatbaum zu malen wenn ich auszeichne, sondern das gehört schon schlichtweg dazu.“



Fazit zur Erfüllbarkeit von Vorgaben/ Faktoren, die die Umsetzung erleichternd und erschweren

- Persönliche Überzeugungen und Engagement, fachliche Kompetenz und Austausch, Rückhalt durch Vorgesetzte sowie zeitliche und finanzielle Spielräume sind wichtige Erleichterungsfaktoren
- Mangelnde zeitliche, finanzielle (hier v.a. wirtschaftliche Ziele des Landesforstbetriebs) und personelle Ressourcen sind die wesentlichsten Erschwernisfaktoren bei der Umsetzung von Waldnaturschutz



Ergebnisse (2)

1. Wahrnehmung Naturschutz im Wald (allgemein und bezogen auf Naturschutzziele und -vorgaben im Landeswald)
2. Erfüllbarkeit von Vorgaben/ Faktoren, die die Umsetzung erleichternd und erschweren
3. Verbesserungsvorschläge

Verbesserungsvorschläge





Zitate

„Also ich würde mir wünschen, dass besonders unsere Arbeit, unsere praktische Arbeit und damit auch der Waldnaturschutz der da reingehört, seitens [des] Landesbetriebs noch deutlich mehr fokussiert und auch in den Medien verbreitet wird. [...] wir dürfen uns eigentlich in den Medien nicht unbedingt den Naturschutz aus der Hand nehmen lassen, weil der ist Teil der Forstwirtschaft [...] und das kommt für meine Begriffe zu wenig an.“



4 Fazit

Waldnaturschutz und die „Forest level buereaucrats“...

- Überwiegend starke Identifikation mit (integrativem) Waldnaturschutz bei befragten RevierleiterInnen
- Steigerung und Formalisierung der Anforderungen
- Wahrnehmung zunehmender Naturschutz- UND Wirtschaftsorientierung
- Finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen begrenzen Umsetzung von Naturschutzvorgaben
- Erholungsnutzung/Bevölkerung als „elephant in the room“
- (Im Hinterkopf behalten: **Selbstbild** der RevierfoersterInnen)



!Vielen herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!



Gefördert aus
Mitteln des BMUB
durch das BfN